

Vorwort des Herausgebers

Unsere Welt befindet sich in tiefgreifendem, rasantem Wandel. Der Umbruch der Gesellschaft mit ihrer zunehmenden Komplexität und der Umbruch politischer Ordnungen führen zu neuer Unübersichtlichkeit, welche wachsende Verunsicherung erzeugt.

Um dies abzuwenden, bedarf es Orientierung und zukunftsfähiger Perspektiven. Und es wird fundiertes Wissen über die großen Themen der Gegenwart benötigt, um durch die Flut von Daten, Halbwahrheiten und Fake News navigieren zu können und sich zurechtzufinden. Aus diesem Grund nehmen führende Intellektuelle, Expertinnen und Experten in der Reihe **Auf dem Punkt** zu den großen Fragen unserer Zeit Stellung.

Egon Bahr, der Architekt der Ostpolitik von Willy Brandt, wusste: Frieden in Europa gibt es nicht ohne oder gegen Russland. Doch man weiß nicht, wie ein solcher mit einem irregeleiteten Russland möglich sein kann, nachdem Putin die Sicherheits- und Friedensordnung Europas mutwillig zerstört hat, auch wenn westliche Fehleinschätzungen und Fehlverhalten ihm dabei behilflich waren.

Russland, eine riesige eurasische Landmasse mit etwa 17 Millionen Quadratkilometern, ist ein Land mit schrumpfender multiethnischer Bevölkerung und einer Wirtschaftsleistung von Spanien. Es ist zwar rohstoff-, raketen- und atomwaffenreich, allerdings ohne Zugang zur Welt, also zu »Warmwassermeeren« wie dem Indischen Ozean und, trotz zwölf russisch-türkischer Kriege, dem Mittelmeer. Russland kontrolliert auch nicht die Ostsee oder das Schwarze Meer.

Nach der Überwindung der langen Mongolenherrschaft begann das Reich, sich durch ständige Expansion zu dieser Landmacht zu entwickeln. Der Zerfall der Sowjetunion hat zum Bestreben geführt, diesen Rückschlag wettzumachen, um Eurasien von Lissabon bis Wladiwostok kontrollieren zu können.

In Moskau will man nicht wahrhaben, dass man bei diesem Bestreben zum Vasallen Chinas wird. Zugleich ist die Auseinandersetzung neben den Konflikten im Nahen Osten und Afrika ein Teil der epischen Auseinandersetzung um globale Dominanz zwischen China und den USA. In diesem bedrohlichen Umfeld muss Europa zusammenfinden, um mit autonomer Stärke Mitspieler und nicht Spielball der Mächtigen zu sein.

Dr. Hannes Androsch